

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878

102 (29.8.1878)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 102.

Donnerstag den 29. August

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Schutzzoll und Freihandel.

Das sind Schlagworte, die bei den letzten Wahlen vielfach Anwendung gefunden haben und die doch für die große Menge und ebensogut für viele Gebildete gar nicht so leicht verständlich sind. Das allerdings werden sich die Meisten sagen können, daß Schutzzoll die Besteuerung fremder Waaren ist, die in's Land eingeführt werden sollen, zu Gunsten der inländischen Fabrikation, während der Freihandel die Einfuhr fremder Waaren ohne alle Besteuerung gestattet. Der Zoll auf Kaffee, auf rohe Baumwolle, auf Petroleum wäre z. B. kein Schutzzoll, weil wir im Inlande diese Erzeugnisse nicht selbst produzieren. Daraus geht hervor, daß Schutzzoll und Freihandel eigentlich gar keine geraden Gegensätze sind, denn ein Land könnte ohne alle Schutzzölle sein und hätte doch noch keinen Freihandel.

Man muß unterscheiden zwischen Eingangsteuern und Verbrauchssteuern; erstere werden für eingeführte Waaren, z. B. Kaffee, Reis, Gewürz etc. gezahlt, letztere für im Inlande erzeugte Werthe, z. B. Salz, Branntwein, Bier etc. Diejenige Eingangsteuer, welche von Waaren erhoben wird, die auch im Inlande fabrizirt werden, und erhoben wird, damit das ausländische billigere Fabrikat nicht den inländischen Markt überschwemme und die Industrie lahm lege, heißt Schutzzoll. Solche Schutzzölle haben wir in Deutschland bereits, aber in weit geringerem Maße als andere Länder, wir haben einen mäßigen Zoll auf Eisen, einen ziemlich hohen auf Wein (daher kommt's, daß wir die sonst so billigen österreichischen und ungarischen, Tyroler- und französischen Weine theuer bezahlen und so viel gepanschtes und gemanschtes Zeug trinken), ferner einen Zoll auf alle Arten von Geweben. Die Industriellen aber und vor Allen die der Eisen-, der Baumwollen- und der Leinenindustrie klagen bitterlich, daß die bestehenden Schutzzölle viel zu niedrig seien, daß die inländische Industrie zu Grunde gehen müsse, wenn nicht bald Abhülfe geschafft werde.

Es ist in der That außerordentlich schwierig, selbst für den Fachmann, wie viel mehr für den Laien, zu entscheiden, welches das Richtige sei, und man kann hier nicht mehr nach der Theorie, man muß mit den Thatsachen rechnen. Für die Völker wäre es eine recht annehmlige Sache, wenn alle Zölle aufhörten und der vollständige, ungebundenste Freihandel allenthalben herrschte. Allein die Wirklichkeit ist eine ganz andere, die Staaten brauchen Geld und der Zoll ist eine der leichtesten Besteuerungsformen, unsere Nachbarstaaten erheben sämtlich hohe Eingangszölle und wenn Deutschland nicht auch seinerseits solche Schranken aufrichtete, so würde es zwar billige Waaren vom Auslande beziehen und dafür sein Geld ausgeben, aber nicht seine eigenen Waaren an's Ausland absetzen, folglich mehr ausgeben als einnehmen, und das muß zur Verarmung führen.

Wollte man auf der anderen Seite die Schutzzölle so hoch stellen, daß nur ganz wenige oder gar keine ausländische Waaren der betreffenden Art eingeführt würden, so hätte nicht allein der Staat eine merkbare Einbuße an Zöllen, sondern die inländische Industrie würde auch ihre Preise erhöhen und wir bezahlten den Unterschied nicht in die Staatskasse, sondern in die Tasche weniger Einzelner, und das wäre auch kein Gewinn für's Volk.

Man kann also nicht Freihandel einführen wollen, so lange unsere Nachbarstaaten Schutzzölle haben, man kann aber auch nicht wünschen, daß die Schutzzölle außerordentlich erhöht werden zum Vortheil Weniger und zum Nachtheil der großen Menge. Die richtige Mitte thut's, möge die der Reichstag finden!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Aug. [Karlsru. Btg.] Heute früh 3 Uhr sind Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm von hier abgereist, um sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Mainau zu begeben; Höchstselben beabsichtigten nach 10 Uhr Vormittags an der Station Reichenau die Bahn zu verlassen, um von da aus zu Wagen das Reiseziel zu erreichen. In der Umgebung der höchsten Herrschaften werden sich auf Schloß Mainau befinden: die Hofdame Freiin von Schönau, der Oberhofmeister Freiherr von Edelsheim, der Flügeladjutant Freiherr von Schönau-Wehr und der Hauptmann Sommer. Seine Königliche Hoheit der Großherzog gedenkt in etwa vierzehn Tagen Schloß Mainau zu verlassen, um den Manövern der 29., 30. und 31. Division in Elsaß-Lothringen und sodann den Manövern der 28. Division im Großherzogthum in Höchstseiner Eigenschaft als Generalinspekteur der 5. Armee-Inspektion beizuwohnen. Nach Beendigung dieser Besichtigungstour wird der Großherzog nach Schloß Mainau zurückkehren.

Karlsruhe, 26. Aug. [Karlsru. Btg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind Sonntag Vormittag auf Schloß Mainau eingetroffen, nachdem Höchstselben an der Station Reichenau die Eisenbahn verlassen hatten. Bald nach der Ankunft wohnten die höchsten Herrschaften dem von Stadtpfarrer Kaiser aus Konstanz abgehaltenen Gottesdienst in der Schloßkirche an.

); Kirnhalden, 25. Aug. Vorgestern zog ein schweres Gewitter mit Schlossen, von Norden kommend, das Bleichthal herein und verhagelte theilweise die Nebel in dem Nachbarorte Broggingen, wo sehr viel Wein gebaut wird. Beispielsweise sei hier nur erwähnt, daß im Laufe dieses Jahres mehrere 100 Dhm von dorten nach Karlsruhe gekommen sind. Auch in den bekannten Kaiserstühler Weinorten Emdingen, Königshausen und Leiselheim soll das Wetter übel gehaust haben. — Die nachkaltte Witterung seit Freitag treibt die Badgäste von hier früher, als sie gewillt, ihrer Heimath zu. —

Deutsches Reich.

— Bezüglich der Rissinger Verhandlungen lüftet sich das Dunkel ein wenig. Großes Aufsehen erregte eine Anzahl von Artikeln, welche die „Kreuzzeitung“ in den letzten Tagen über diesen Punkt brachte. Die „Germania“ sagt von diesen Artikeln, sie seien mit Wissen und Willen Bismarck's erschienen und meint, deren Verfasser verrathe eine tiefere Kenntniß der Anschauungen der Kurie als sie sich sonst in der deutschen Publizistik zu zeigen pflege. Uebrigens geht aus fraglichen Artikeln hervor, daß es zu eigentlichen Abmachungen noch gar nicht gekommen ist. Die „Kreuzzeitung“ ist noch ferner der Ansicht, daß die Beschreitung eines modus vivendi nicht ohne Abänderung der Staatsgesetze vor sich gehen könne, wohingegen die Kölner Zeitung bemerkt, daß diese nicht geschehen könne, ohne Zustimmung der deutschen oder preussischen Volksvertretung. Wir glauben, der treu zu Kaiser und Reich stehende Theil des deutschen Volkes darf ruhig sein. Ganz allein die Haltung des Zentrums und seiner Presse zeigt, daß es auch mit dem modus vivendi noch gute Wege hat. Nuntius Masella ist von Rissingen nach München zurückgekehrt und wird von da aus schriftlich nach Rom berichten.

— In Politik, Gesellschaft und Wetter ist's nicht mehr geheimer. In den auffallenden Umbilden des Wetters ist am 26. August, Vormittags 9 Uhr, ein Erdbeben gekommen. Starke Erdstöße gab's in dieser Stunde in Köln, Düsseldorf, Bonn, Osnabrück, Dortmund, Elberfeld, Barmen u. s. w., also am Rhein und in Westphalen. In den meisten Städten spürte man 2 Stöße von Nordost nach Südwest, die 2 bis 6 Secunden andauerten, in Osnabrück 3 Stöße, in Elberfeld ein „lebhaftes Erdbeben“ und um 11 Uhr 10 Minuten ein zweites Beben. — In Köln ist der Gertrudenhof, das älteste und nach dem Gürzenich größte öffentliche Lokal abgebrannt. — Zwischen Sacharach und Bingen ist ein Wolkenbruch gefallen.

— Die Haltung der sozialdemokratischen Presse in Berlin ist nach der Hinrichtung Hödels eine so maßlose, daß die „National-Zeitung“ mit Recht sagt: wenn die sozialdemokratische Presse beweisen wollte, ihre gemeingefährliche Tendenz sei nur durch gänzliche Unterdrückung unschädlich zu machen, so müsse man den Beweis für erbracht ansehen.

— Die Schlachtfelder von Gravelotte, Mars la Tour u. waren an den Jahrestagen 14., 16. und 18. August sehr besucht und die Gräber geschmückt.

— Die Rechnung der Wilhelmspende wird am 31. Aug. abgeschlossen. Wer also noch etwas in petto hat, eile.

— Vor etwa 1½ Jahren trat ein zwanzigjähriger junger Mann aus E. bei einer Batterie in Wesel als Freiwilliger ein. Nach halbjähriger guter Führung benutzte er einen kurzen Urlaub zur Flucht nach Holland, von wo aus er eine Reise nach Indien antrat. Des Reisens müde, kehrte derselbe vor einigen Tagen freiwillig zu derselben Batterie zurück, dem überraschten Batteriechef seine aus Indien mitgebrachte junge Gattin, eine schwarzäugige Indianerin am Arme vorführend. Dieselbe folgte dem jungen Abenteuerer über den weiten Ocean bis vor die Thore der Citadelle, wo das Militärstrafgesetzbuch den liebenden Herzen wohl vor der Hand einen langen Abschied diktiert wird.

Oesterreichische Monarchie.

— Die Aufmerksamkeit Oesterreich-Ungarns ist natürlich durch die kriegerischen Erfolge seiner Waffen in Bosnien und der Herzegowina vollaus in Anspruch genommen. Der von Feldzeugmeister Philippovic erzwungenen Einnahme von Serajewo, über deren Bedeutung wir uns in diesem Blatte bereits ausgesprochen haben, folgte in der Herzegowina ein entscheidender Schlag bei Stolak, den dort kommandirende Feldmarschalllieutenant Zowanowic gegen die herzegowinischen Aufständischen führte. Es handelt sich hierbei offenbar um denselben Coup, den die Insurgenten bei ihren Operationen in Bosnien gegen General Szary planten. Wie sie dort Philippovic von seiner Rückzugslinie auf Brod abschneiden wollten, so probirten sie es hier mit Zowanowitsch's Rückzugslinie zum adriatischen Meer. Beides ist mißlungen und die Oesterreicher sind militärisch Herren der Lage. Unterdessen soll die Konvention zwischen Oesterreich und der Pforte bezüglich der Art und Dauer der Okkupation in der That zu Stande gekommen sein. Man betrachtet dies als einen Sieg des Grafen Andrassy in seinem Kampf wider die Kriegspartei am Wiener Hof, welche nichts von bloßer Besetzung, sondern nur noch von Annexion der beiden türkischen Provinzen hören will. Vielleicht ist die Konvention aber auch nur ein Mittel, um den magyarischen Schreibern den Mund zu stopfen und dem hart bedrängten Ministerium Tisza Luft zu machen. Ein aus Konstantinopel bei den ungarischen Feldtruppen angekommenen Aufruf eines zum türkischen General gemachten ungarischen Renegaten, der seine Landsleute zum Treubruch auffordert, wurde von den magyarischen Regimentern mit Hohngelächter begrüßt.

Frankreich.

— Die internationale Münzkonferenz in Paris ist beinahe resultatlos auseinandergegangen, da sich die Mitglieder nicht über die Silberfrage einigen konnten. Nur die Bitte der Amerikaner, welche der Versammlung vorstellten, sie wollten die weite Reise über den Ocean nicht vergebens gemacht haben, konnte den Antrag auf Schluß der Konferenz zu Fall bringen, vielleicht aber auch nur verzögern.

— Bei dem Diner, welches in voriger Woche dem Generalkath des Aisne-Departements gegeben wurde, sprachen, in Nachahmung englischer aufgeknappter Sitte, die Minister Waddington und St. Vallier sehr bemerkenswerthe Worte. Waddington behandelte den Berliner Vertrag, St. Vallier das Verhältniß zu Deutschland. Der Berliner Friede wurde nach dem Vorgange der englischen Thronrede als eine

billige und relativ dauerhafte Lösung der orientalischen Frage, als eine Friedensbürgschaft bezeichnet. St. Vallier erklärte, seit 6 Monaten sei zu Herstellung eines guten Einvernehmens zwischen Frankreich und Deutschland ein großer Schritt gethan und der Zweck seiner Sendung erreicht worden. In einem gewissen Theil der französischen Presse ist jedoch die Lust unverkennbar, aus unsern innern Schwierigkeiten, z. B. aus den Wahlunruhen in Harburg und den sozialistischen Wählerereien Hoffnungen in ihrem Sinne zu schöpfen.

Italien

hält es für nothwendig seine Absichten auf eine sanfte, zunächst finanzielle und militärische Annexion von Tunis offiziell zu dementiren.

Belgien.

— In Belgien haben die Feste anlässlich der silbernen Hochzeit des Königspaar begonnen. Die Brüsseler Veranstaltungen haben sich als glänzend erwiesen.

Spanien.

Madrid, 25. Aug. Königin Christine die am 21. Aug. in Havre starb, war die Tochter Franz I., Königs beider Sizilien, und wurde im April 1806 geboren, hat also das 72. Jahr vollendet. Im Jahr 1829 wurde sie dem Könige von Spanien, Ludwig VII. vermählt. Souveraine Herrscherin ist sie nie gewesen; wohl aber ward sie beim Tode ihres Gemahls (1833) und der Proclamation ihrer Tochter Isabella als Königin zur Regentin eingesetzt. Sie war nicht beliebt beim spanischen Volke, weshalb auch ein Bürgerkrieg ausbrach, der sie zu wiederholten Malen zwang, nach Frankreich zu flüchten, wo sie die letzten 24 Jahre zubrachte. Vor zehn Jahren folgte ihr dahin ihre Tochter Isabella nach, der es mit den Spaniern nicht viel besser gegangen war, als ihrer Mutter. Um Regierungsangelegenheiten bekümmerte sie sich längst nicht mehr und war froh, ein stilles, einfaches Privatleben zu führen. Ihr zweiter Gemahl, Rianares, (früher Munoz) war ihr vor 5 Jahren in das Grab vorangegangen.

Türkei.

— Die Liquidation im Orient geht langsam vorwärts. Serbien hat zwar seine Unabhängigkeit proklamirt und sich für die Beihilfe zu derselben wärmstens bei allen Großmächten bedankt, auch besonders bei Oesterreich gegenüber Wohlverhalten versprochen. Dagegen ist Montenegro noch nicht zu dem Seinigen gekommen, ebensowenig Griechenland. Ersteres ist bereits mit den Türken wieder blutig zusammengerahten und Griechenland bereitet sich hierzu vor. Mit der Konstituierung des Fürstenthums Bulgarien will es keinen Rud thun; die Russen haben die Rhodopeninsurgenten angegriffen, aber sich lediglich ohne Erfolg blutige Köpfe geholt. Nun ist der russische Gouverneur von Bulgarien in eigener Person nach Konstantinopel, um die Sache zu betreiben. Was dies heißt bleibt abzuwarten. Rumänien kann nicht zur Dobrudscha gelangen, so lang die Russen noch drin sind und diese gehen nicht, ehe sie Batum haben. Dort zieht sich ein gewaltiges Gewitter zusammen. Großfürst Michael bereitet jetzt schon eine bedeutende Expedition zur Niederwerfung der Lagen vor, welche ihrerseits, fast offen unterstützt von der Pforte, ihre Vorsichts- und Vertheidigungsmaßregeln in umfassendster Weise treffen. In Asien aber rücken die beiden Kolosse, der russische und der englische, immer näher aufeinander. Es liegt wieder viel elektrische Spannung in der Luft.

Aus dem Schöffengericht.

Durlach, 26. Aug. In der heute dahier stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: 1) Fabrikarbeiter Johann Weiß von hier wurde wegen Theilnahme an Thätlichkeiten, Ruhestörung und groben Unfugs in einer öffentlichen Wirthschaft in eine Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt. 2) Löh Schmalz, Handelsmann von Grözingen wurde des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung durch Wegnahme gepfändeter Gegenstände im Sinne des §. 137 R.-Str.-Ges.-B. für schuldig erkannt und deshalb in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt. 3) Müller Leopold Gräß von Weingarten wurde von der Anklage des Diebstahls unter Ver Schonung mit den Kosten freigesprochen. 4) Aktuar Heinrich Schneider von Pforzheim wurde von der Anklage des Jagdvergehens unter Ver Schonung mit den Kosten freigesprochen. 5) Schreiner Karl Altfelix von Durlach wurde der Beleidigung des Mechanikers Josef Wikaredt aus Naden für schuldig erkannt und deshalb in eine Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt. Als Schöffen fungirten die Herren Carl Eglau, Bierbrauer, und Karl Kindler alt, Metzger, Beide von hier. R.

Die Jagdpässe betreffend.

Nr. 7135. Seit dem 1. Februar d. J. wurden folgenden Personen Jagdpässe erteilt:

- Rittmeister Ernst von Sauken in Durlach,
- Oberstleutnant von Kleudgen in Karlsruhe.
- Müller Friedrich Waltherr in Söllingen.
- Altbürgermeister Christof Jilly daselbst.
- Fischhändler Kilber in Karlsruhe.
- Hoffonditor Compter daselbst.
- Major u. Kammerherr v. Cloßmann daselbst.
- Major Viktor von Kochly daselbst.
- Ludwig Bey in Aue.
- Ludwig Born daselbst.
- Major Freiherr von Schilling in Karlsruhe.
- Ludwig Nikolaus in Weingarten.
- Kraft Lieb in Langensteinbach.
- Major von Byern in Karlsruhe.
- Hauptmann Karl Flachland daselbst.
- Secondleutnant Arthur Zimmer daselbst.
- Lieutenant Wilhelm Freudenberg daselbst.
- Forsttaxator August Eichrodt in Durlach.
- Forstpraktikant Julius Ebert in Eßlingen.
- Oberstleutnant H. Bierordt in Karlsruhe.
- Karl Friedrich Gahner in Söllingen.
- Buchhalter Michael Schick in Durlach.
- Oberförster Stürmer in Langensteinbach.
- Johann Constandin in Untermuschelbach.
- Leopold Engelhardt in Königsbach.
- Freiherr Wilhelm von St. Andree daselbst.
- Heinrich Teischer daselbst.
- Friedrich Vertsch daselbst.
- Wilhelm Unger in Wöschbach.
- Heinrich Mohr, Bäcker in Berghausen.
- Karl Friedrich Waltherr daselbst.
- Martin Volk in Wöschbach.
- Lorenz Dehm daselbst.
- Konrad Karrer, Bäcker in Karlsruhe.
- Major Freiherr Sigmund von Göler daselbst.
- Heinrich Müller, Banquier daselbst.
- Christof von Poppe in Söllingen.
- Ernst Herlan in Karlsruhe.
- Anselm Weingärtner in Wöschbach.
- Philipp Armbruster in Wislerdingen.
- Köhlwirth Schäfer daselbst.
- Konrad Kröner daselbst.
- Christian Lutzweiler daselbst.
- Ludwig Philipp Armbruster daselbst.
- Kaminfeger Ernst Blum in Söllingen.
- Jakob Friedrich Kern daselbst.
- Müller August Börd in Durlach.
- Riegler Elias Langlos in Gröbzingen.
- Jakob Kurz daselbst.
- Forstrath Bonhausen in Karlsruhe.
- Otto Wegel in Berghausen.
- Johann Nonnenmacher in Untermuschelbach.
- Bürgermeister Christof Nau in Spielberg.
- Mezger Ludwig Geier in Karlsruhe.
- Josef Böffel in Berghausen.
- Zimmermeister Jakob Semmler in Durlach.
- Oberförster Schabinger in Berghausen.
- Bürgermeister Karl Hirn in Jöhlingen.
- Franz Peter Kengelbach daselbst.
- Lorenz Weinader daselbst.
- Rathschreiber Julius Mittel daselbst.
- Johannes Fabry daselbst.
- Bäcker Karl Nieß in Karlsruhe.
- Hefenfabrikant Biefner in Grünwinkel.
- Ernst Siebler in Nöttingen.
- Philipp Nebmann in Wislerdingen.
- Donatus Seeger daselbst.
- Wilhelm Jourdan in Grünwettersbach.
- Josef Specht in Jöhlingen.
- Andreas Schäfer in Wolfartsweier.
- Eisenbahn-Assistent Kettner in Karlsruhe.
- Johann Friedrich Wagner in Berghausen.
- Rathschreiber Herrmann in Grünwettersbach.
- Martin Münz in Jöhlingen.
- Gutspächter Kühn auf dem Augustenberg.
- Müller Schmied in Berghausen.
- Karl Friedrich Fießler in Gröbzingen.

Durlach, 27. Aug. 1878.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerich mid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Nr. 13,000. Die Verfügung vom 16. v. M. Nr. 11,148, womit Johann Vogel von Jöhlingen für verschollen erklärt wurde, wird bezüglich der damit verbundenen Einweisung in dessen Vermögen dahin ergänzt, daß der Vater Anton Vogel in Jöhlingen, sowie die Geschwister Franz Vogel, Magdalena geb. Vogel, Ehefrau des Schuchmannes Ebert, Luise geb. Vogel, Ehefrau des Musikers Reichel — diese drei in Karls-

ruhe wohnhaft — und Antonie geb. Vogel, Ehefrau des Musikers Valentin Kormann in Jöhlingen des Verschollenen in dessen zurückgelassenes mütterliches Vermögen eingewiesen werden.

Durlach, 20. Aug. 1878.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Landwirth Friedrich Christian Lerch, Eheleute von hier lassen der Theilung wegen

Dienstag, 10. September l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stallung und Hof in der Pfingstvorstadt hier, neben Hubweg und Ludwig Silber, Gerber; geschätzt zu 4,500 Mk.

Aeder.

2. 1 Brtl. 13 Athn. Durlacher oder 1 Btl. 17 Athn. 6 Fuß badischen Maasses im Hintersgrund, neben Christof Rittershofer und Wilhelm Kleiber; geschätzt zu 200 Mk.

3. 28 Athn. Durlacher oder 61 Athn. 84 Fuß badischen Maasses im oberen Bauject, neben Johann Dürer und Karl Sauerländer's Wtb.; geschätzt zu 130 Mk.

4. 2 Brtl. 17 Athn. Durlacher oder 2 Brtl. 14 Athn. 24 Fuß badischen Maasses in der Bein, neben Katharine Becker und Wilhelm Kleiber; geschätzt zu 500 Mk.

5. 1 Brtl. 9 Athn. Durlacher oder 1 Brtl. 8 Athn. 22 Fuß badischen Maasses im Möller, neben Johann Deder und Rain; geschätzt zu 350 Mk.

6. 1 Brtl. 6 Athn. Durlacher oder 1 Brtl. 1 Rthe. 59 Fuß badischen Maasses im Sautstegerfeld auf Auer Gemarkung; neben Jakob Klenert und Ernst Mäule; geschätzt zu 350 Mk.

Weinberge.

7. 1 Brtl. 11½ Athn. Durlacher oder 1 Brtl. 13 Athn. 74 Fuß badischen Maasses in der mittleren Höhe, neben der Rheinisch'n Creditbank und Johann Heinrich Weiler's Erben; geschätzt zu 340 Mk.

8. 1 Brtl. Durlacher oder 88 Athn. 34 Fuß badischen Maasses im Enzberg, neben Johann Deder u. Christof Walter; geschätzt zu 150 Mk.

Garten.

9. 1 Brtl. Durlacher oder 88 Athn. 34 Fuß badischen Maasses vor dem Baslerthor, neben Gartenweg und Fr. Schmidt & Cons.; geschätzt zu 850 Mk. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Durlach, 24. Aug. 1878.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Dung, eine große Parthie, verkauft
Blumenwirth Klein.

Grabenarbeit-Vergebung.

[Durlach.] In den hiesigen Stadtwaldungen Gaisrain, Loß, Altung u. wird das Reinigen von Abzugs- und Schonungsgräben von über 4000 Meter Länge in schicklichen Loosabtheilungen

Dienstag den 3. September,

Vormittags 8 Uhr,

an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist in obgedachter Zeit im Gaisrain beim ersten Schießstande.

Durlach, 28. Aug. 1878.

Städtische Bezirksforstei.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung; großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—
do. alter	1,600	1,600	12	—	—	—
Korn, neues	8,700	8,700	11	5	—	—
do. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafser, alter	1,750	1,750	8	10	—	—
do. neuer	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, ½ Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen ½ Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Wicken " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	12,050	12,050	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	12,050	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	12,050	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweinefleisch 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht), 50 M. — Pf., 4 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Fortenholz 36 M. — Pf.
Durlach, 24. Aug. 1878. Bürgermeisteramt.

Gröbzingen.

Rindsfajfel-Versteigerung.

Die Gemeinde läßt
Montag, 2. September,
Vormittags 10 Uhr,
in ihrem Gemeindefajfelhof einen schweren, fetten Rindsfajfel öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gröbzingen, 25. Aug. 1878.

Das Bürgermeisteramt:
Chr. Wagner.

Singen.

Versteigerung von Schreinerarbeiten.

Die Herstellung von Schulbänken und sonstigen Geräthschaften für das Schulhaus in Singen im Anschlage von 450 Mk. 98 Pf. wird nächsten

Samstag, den 31. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 24. Aug. 1878.

Carl Alfelix, Werkmstr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger zuverlässiger Bursche, welcher Lust hat die Metzgerei zu erlernen, kann in einigen Tagen eintreten bei

F. Schmidt, Metzger,

Bahnhofstraße 18 in Karlsruhe.

An die Bewohner der Stadt. (Sedanfeier.)

Wir laden hiermit ein, zur Feier des 2. September, die Häuser zu beslaggen.
Durlach den 28. August 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Leset den **Ulmer Spatz.**

Die populärste,
billigste,

unabhängigste und
freisinnigste

politische Zeitung Süddeutschlands.
Für parlamentarische Regime, Pres- und
Vereinsfreiheit, Schutz der nationalen
Arbeit, bundesstaatliche Entwicklung,
und Fortbildung des deutschen Reiches
gegen Corruption und Centrali-
sation, sei es auf politischem
oder volkswirtschaftlichem
Boden.

Unser Motto:
Gleiches Recht für Alle.
Unser Ziel:

Die Wohlfahrt unserer Mitbürger.
Subscriptionspreis für den Monat
September nur 55 Pfennig.

Abonnements nehmen alle Postämter
und Postagenturen entgegen.

Inserate finden bei billigster Be-
rechnung die weiteste Verbreitung.
Expedition des „Ulmer Spatz“, Ulm.

Nachruf!

Unserm Freunde Karl W. zu seiner
schnellen Abreise noch ein letztes herz-
liches Lebenswohl von seinen Kameraden.

Mädchen, ein braves, wird
zur Aufsicht von
Kindern gesucht. Eintritt auf Michaeli
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Boden, ein geräumiger, zum Auf-
bewahren von Stroh, Holz
u. dgl. ist sogleich zu vermieten
Rappenstraße 7.

Rappenstraße 8½ ist eine Wohnung
im 2. Stock, bestehend aus 1 Zimmer,
Küche, Keller und Speicher, auf den
23. Oktober oder 23. Januar 1879 zu
vermieten.

Aldersstraße 7 ist eine Wohnung
von 1 Zimmer sammt Zugehör, auch
eine Werkstätte auf den 23. Oktober
zu vermieten.

Zu Hause Nr. 1 nächst der Ober-
mühle sind 3 gut erhaltene Fässer, je
325 Liter haltend, billig zu verkaufen.

Turnerhosen,

sowie **Jacken** nach Vorschrift halte ich
vorräthig und werden solche auch nach
Maß angefertigt. Turnnach nach der
Elle, gut und billigst. Halsbinden
sind ebenfalls vorräthig bei

R. Breiß Wtb.

für Turner!

Turnjacken und Turnhosen werden
elegant nach Vorschrift sofort angefertigt,
auch sind dieselben von kommendem Son-
ntag an bei mir vorräthig zu haben und
lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Achtungsvoll
L. Tiefenbacher.

Fahrniß-Versteigerung.



[Durlach.] In Folge
richterlicher Verfügung
werden die zur Gant-
masse des Friedrich
Dümas von hier ge-
hörigen Fahrniße am

Donnerstag den 29. August,
Nachmittags 1 Uhr,
in dessen Wohnung gegen baare Zahlung
öffentlich versteigert, als:

1 Pferd, Wallach, 1 aufgerüsteter
Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futter-
schneidmaschine, 1 Rübenmühle,
1 Ster Holz und sonstiger ver-
schiedener Hausrath.

Durlach, 24. Aug. 1878.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

Schöne

Flechten,

per Stück 2 Mt. 80 Pf., empfiehlt
Blumenwirth Klein.

Ewald Bergfeld, Arzt heilt mit
sicherem und raschem Erfolge alle
Krankheiten und Beschwerden, die durch
Jugendünden entstanden oder durch
Ansteckung erworben wurden; selbst
die veraltetsten Fälle. Behandlung
brieflich; streng discret und ohne Be-
rücksichtigung. Briefe u. s. w. sende
man gütigst unter meiner Adresse nach
Constanz.

Kunst- und Schönfärberei
in Seide, Wolle und Baumwolle, zer-
trennt und unzertrennt. Besonders wird
auf Färberei in unzertrennten Herren-
kleidern aufmerksam gemacht.

Billige und reelle Bedienung zugesichert.
Annahme bei A. Grieb in Durlach.

Ketterspindeln, Obstmühlen, Futter-
schneidmaschinen zu 70, 80 und 90 Mark,
Winden aller Art zu billigen Preisen.

J. Bertsch, Maschinenfabrik,
Leopoldstraße 8.

Möbel-Empfehlung.

[Durlach.] In der Möbel-Handlung
von L. Fröhlich's Wittwe, Alder-
straße dahier, sind fortwährend sehr
schöne Kleiderschränke, Chiffonniere,
Kommode, Bettladen in Nußbaum
und Tannen, sowie Tische, Strohh,
Rohr- und Bretter-Sessel, Betten
und alle in dieses Fach einschlagende
Artikel zu sehr billigen Preisen zu haben.
Frau Fröhlich.]

Feinen weißen

Sinnmachessig

empfeht

Ludwig Reissner.

Rammstraße 43 ist eine Wohnung
von 1 Zimmer mit Kammer, Küche,
Speicher, Keller, Schweinstall und Dung-
platz zu vermieten und kann sogleich oder
auf 23. Oktober bezogen werden.

Sedanfeier.

[Durlach.] Der Militärverein in Ver-
bindung mit sämmtlichen hiesigen Gesang-
vereinen, dem freiwilligen Feuerwehrcorps,
der Schützengesellschaft und der Turner-
gesellschaft haben sich dahin geeinigt, zur
Feier des denkwürdigen Tages für das
deutsche Volk, des 2. September 1870,
ein **Banket**, verbunden mit Musik- und
Gesangsvorträgen zu veranstalten.

Dasselbe findet in der „Restauration
zur Stadt Durlach“ statt. Anfang Abends
7 Uhr. Wir laden die Mitglieder oben-
genannter Corporationen ein, an diesem
nationalen Feste Theil zu nehmen.

Das Comité.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!



Mittwoch den 28. d. Mts., Abends
8 Uhr, findet im Saale zur Karlsburg
außerordentliche Versammlung
statt. Allgemeines Erscheinen dringend
geboten.

Der Turnrath.

Militär-Verein Durlach.

Sonntag, 1. September findet die
übliche Monatsversammlung statt.
Wir laden die Mitglieder ein, recht
zahlreich zu erscheinen, da es Vereins-
angelegenheiten dringend erheischen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Dem verehrlichen Publikum
mache ich bekannt, daß ich nun selbst-
ständig das Maurergeschäft betreibe und
empfehle mich deshalb neben Ausführung
von Bauten aller Art auch im Herd-
setzen, Backofenmachen, Weiseln u.
unter Zusicherung billiger und solider
Arbeit.

Schachtungsvoll

Phil. Fr. Kühnle, Maurer,
Aldersstraße 23.

Winden jeder Art sind vorräthig
und werden unter Garantie
angefertigt, sowie jede Reparatur billigt befohrt
von Aug. Knappschneider in Durlach.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Luftwärme: + 18° R. Wind: SW.

Ehe-Aufgebot.

27. Aug.: Der verwitwete Gabriel Christof
Fleischmann, städtischer Aufseher,
hier wohnhaft, und die ledige
Magdalene Rohadinsky von Gröz-
zingen, s. Z. in Karlsruhe.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

26. Aug.: Karl Friedrich August Christian,
Bat. Karl August Goldschmidt,
Landwirth.

28. „ Gustav Heinrich, Bat. Friedrich
Kappler, Maurer.

Geschliehung:

22. Aug.: Der ledige Karl Albert Birmelin,
Kaufmann, und die ledige Chri-
stiane Ernestine Derrer, Beide
hier wohnhaft.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.